

## Der Stein

Der Stein am Wege ist ein Stein  
kalt, hart und von Gewicht.  
Er liegt verlassen und allein  
und fühlt und weiß es nicht.

Der Tag versinkt und auch die Nacht,  
die Winde weh'n vorbei.  
Der Regen rinnt, die Sonne lacht,  
und Winter wird's und Mai.

Der Steine erträgt es kalt und schwer  
und redet keinen Ton.  
Und so wie heute wohl liegt er  
seit tausend Jahren schon.

Das Moos ergrünt, das Moos vergeht  
auf seiner kalten Haut.  
Und manchmal kommt ein Mensch und steht  
am Stein und schweigt und schaut.

Ich selber halte manche Zeit  
wie zum Gerichte an.  
Dann dünkt mir die Vergänglichkeit  
nur leerer Menschenwahn.

Das Wesenlose, nur der Schein,  
vergeht und sonst nicht mehr.  
Ein Stein bleibt immer noch ein Stein  
stumm, kalt, hart und schwer.

Wilhelm Trunk